

## Erfahrungsbericht Glasgow 2007/08

Ich habe meine beiden Auslandssemester in Glasgow verbracht, einer 600.000 Einwohner Stadt an der Westküste von Schottland.

Die Anreise lässt sich von Heidelberg ziemlich kostengünstig organisieren. Am einfachsten fliegt man von Frankfurt/Hahn nach Glasgow/Prestwick. Wenn man früh genug bucht, kann man für unter fünfzig Euro fliegen. Wer niemanden hat, um sich zum Flughafen fahren zu lassen, kann ab Heidelberg/ Hauptbahnhof auch den Shuttlebus benutzen um zum Flughafen zu kommen. Der Flughafen in Schottland liegt im Vergleich zu Deutschland günstig an der Eisenbahnstrecke und man ist in 45 Minuten in Glasgow. Von der Central Station aus leistet man sich am besten ein Taxi zu seiner endgültigen Bleibe. Da, und das ist der einzige Nachteil, Ryanair Glasgow erst am späten Abend anfliegt.

Man sollte sich reichlich vorher überlegen, ob man in Glasgow lieber privat wohnen oder in einem Wohnheim leben möchte, da man sich für die Wohnheime sehr früh im Voraus anmelden muss. Leider kann man sich das Wohnheim nicht aussuchen, man bekommt es zugewiesen, aber es bietet eine einfache Möglichkeit nette Leute kennen zu lernen. Das Wohnheim ist im Vergleich zu einer privaten WG jedoch teurer.

Die Ansprechpartner, sowohl in Heidelberg, als auch in Glasgow, sind sehr hilfsbereit und beantworten Anfragen per E-mail meistens innerhalb von zwei Tagen. In Glasgow ist Ruth Antoli Ansprechpartnerin für alle internationale Studenten zusammen mit ihren Mitarbeitern. Es wird gern gesehen, wenn man sich vorher per E-mail einen Termin geben lässt, als einfach so im International Office vorbei zuschauen. Wenn man allerdings nur eine Unterschrift braucht oder etwas nach Deutschland gefaxt haben möchte, gibt man seine Unterlagen einfach beim netten Pförtner ab und dieses wird innerhalb von zwei Werktagen bearbeitet.

Zur Vorbereitung auf die Englische Sprache habe ich mir in der freien Zeit vor der Abreise viele Filme auf Englisch angesehen und englische Bücher gelesen. Das hilft schon mal sich an die veränderte Sprachumgebung anzupassen. Die meisten Schotten reden nämlich ganz gut Englisch, aber wehe man trifft auf einem, der Dialekt spricht, dann ist unter Umständen kein Wort zu verstehen.

Um Informationen über die Gastuniversität zu erhalten empfiehlt es sich mal durch die Homepage der Uni zu klicken, auch wenn ich persönlich finde, dass die Seite ein bisschen verwirrend ist, aber wenn man etwas Zeit einplant, findet man eigentlich alles, was man sucht.

Außerdem empfiehlt es sich andere Studenten über alltägliche Dinge zu befragen. Das geht am Besten, in dem man der ERASMUS-Gruppe für Glasgow des vergangenen Jahres im StudiVZ beitrifft. Kurz vor Studienantritt bekommt man auch noch Informationsmaterial mit vielen Tipps von der University of Glasgow zugesandt, um den Einstieg in den ausländischen Studentenalltag zu erleichtern.

Die Auswahl an Kursen in Glasgow ist riesig. Am Besten stöbert man ein bisschen durch das Vorlesungsverzeichnis, dass auch online auf der Homepage der Universität zu finden ist, um geeignete Kurse auszuwählen.

Jeder Student hat seinen eigenen Studienberater, der auch schon vor dem eigentlichen Studienstart in Glasgow sicherstellt, dass die Kurswahl richtig getroffen wurde. Ich habe einen Kurs über Meeres- und Süßwasserbiologie gemacht, der für Studenten des dritten Jahres gedacht war und aus verschiedenen Modulen und mehrtägigen Exkursionen bestand. Jeder Kurs hat einen eigenen Koordinator. Mein Koordinator hat sich sehr um uns gekümmert und hatte fast immer, auch ohne Anmeldung, für Zeit. Gleich zu Beginn des Studienjahres erhält jeder Student einen detaillierten Stundenplan auf dem alle Praktika, Vorlesungen und Exkursionen inklusive Ort der Veranstaltung, Uhrzeit und Dozent aufgelistet sind. Des Weiteren enthält man vor jedem Modul ein Course Information Document, in dem die wichtigsten Dokumente, Lerninhalte und Kursanforderungen zusammengefasst sind.

Während des Studienjahres musste man für jedes Praktikum ein mehr oder weniger umfangreiches Protokoll anfertigen, manchmal auch eine Powerpoint-Präsentation, um Ergebnisse darzustellen.

Neben normalen Laborpraktika, absolvierte ich auch ein Verhaltensprojekt im Zoo von Edinburgh und andere kleine Projekte während der Exkursionen. Gruppenarbeit wird in Glasgow groß geschrieben. Neben den alltäglichen Vorlesungen und Praktika, die in Glasgow frühestens um neun Uhr beginnen, muss man pro Semester ein Seminar machen. Während dieser Seminare, die in kleinen Gruppen von etwa sechs Leuten abgehalten werden, liegt der Schwerpunkt auf dem Schreiben von Essays verschiedener Art, manchmal darf man sich allerdings auch an Powerpoints versuchen.

Das Jahr wird neben den Noten, die man für Essays und Laborberichte bekommt, auch noch durch zwei Klausuren, jeweils eine pro Semester, am Ende des Jahres, bewertet. Die Klausuren decken jeweils den Stoff eines Semesters ab und die Fragen werden in Aufsatzform beantwortet.

Neben den Vorlesungen bleibt auch immer noch eine Menge Zeit, die anderen Einrichtungen der Universität zu nutzen. Die Bücherei ist zwölf Stockwerke hoch, beherbergt eine Menge Computer und ist jeden Tag von morgens um sieben bis nachts um zwei offen. Neben vielen Büchern, hat die Universität auch sehr viele Journals abonniert.

Frühstück, Mittagessen und kleine Kiosks gibt es in den Studenten-Unions, die an den Abenden unter der Woche verschiedene Veranstaltungen wie zum Beispiel Quiz, Open Mic Nights und Disko, anbieten. Wer sich auch mal gern sportlich betätigen will, kann sich im universitätseigenen Sportzentrum austoben oder einem der vielen Sportclubs beitreten. Neben den Sportclubs gibt es auch noch eine Menge anderer Clubs und Aktivitäten, die man ausprobieren kann.

Aber nun zum angenehmen Teil: Glasgow war ein Zentrum für Schwerindustrie, bevor es in den 80er Jahren einen Imagewandel unterworfen wurde. Heute ist Glasgow eine Stadt für Kunst und Kultur. Die meisten Museen und Galerien in Glasgow sind kostenlos und bieten viel Abwechslung. Die interessantesten Viertel von Glasgow sind das City Center und das Westend, das sich rund um die Uni befindet. Im City Center sind unzählige Clubs und Bars, es ist für jeden Geschmack, etwas dabei, aber anderes als in Deutschland schließen die Bars um 24.00 und die Clubs um drei Uhr in der Früh. Außerdem kann man hier auch nach Herzenslust shoppen oder sich in einem der vielen Kinos, Theatern oder Galerien die Zeit vertreiben.

Im Westend, dem Viertel rund um die Universität, gibt es auch immer viel zu tun. Hier ist das Kelvingrove Museum und das Transport Museum, an der Uni selbst ist das Hunterian Museum und die Hunterian Artgalerie. Auf der Byres Road, der Einkaufsstrasse im Westend gibt es viele nette Pubs, Cafes und Restaurants, die einem den Nachmittag und Abend versüßen. Direkt daneben ist die Ashton Lane, eine alte, schmale Pflastersteinstraße, in der viele der Studentenbars und ein kleines, sehr gemütliches Kino untergebracht sind. Die Vielzahl an Secondhandshops sind auch immer einen Besuch wert und dort lassen sich neben Kleidung, auch sehr günstig Spiele, Bücher und Haushaltsgegenstände finden.

Um in Glasgow von A nach B zu kommen, gibt es mehrere Möglichkeiten: zum einem die U-Bahn, die zudem eine der ältesten in Großbritannien ist, und immer im Kreis fährt. Sie ist immer eine gute Möglichkeit um am schnellsten von der Uni in die Stadt zu kommen. Außerdem gibt es neben der U-Bahn auch noch zahlreiche Buslinien, allerdings dauert es eine Weile bis man da durchblickt. Spät nachts, wenn man nach dem Tanzen nach Hause will, gönnt man sich am besten ein Taxi, die in Glasgow zudem auch noch bezahlbar sind.

Für Ausflüge außerhalb Glasgows kann man einen der zahlreichen Überlandbusse benutzen, die Glasgow mit den meisten größeren Städten und Fährhäfen in Schottland verbindet. Wenn man sich online als Student registrieren lässt, bekommt man die Tickets um 20 Prozent vergünstigt. Eine andere Möglichkeit um Land und Leute günstig kennen zu lernen, ist der International Society der Universität in Glasgow beizutreten, die viele Wochenend- und Tagesausflüge organisiert.

Wenn man zu mehreren etwas unternehmen und sich auch mal etwas ein bisschen abseits der Hauptstrecken umschaun will, lohnt es sich auch mal ein Auto zu mieten. Der günstigste Anbieter ist Arnold Clark, bei dem man keine zusätzlichen Gebühren für unter 25-jährige zu zahlen braucht. Allerdings sind die Benzinpreise in Großbritannien noch teurer als in Deutschland.

Wenn man nur kurz Zeit hat, bietet es sich auch immer an für ein paar Stunden ins benachbarte Edinburgh zu fahren, entweder mit Zug oder Bus. Wer etwas Besonderes sehen will, sollte Sonntag

abends ins Uisque Beatha gehen und sich traditionelle schottische Musik anhören. Ein Tipp zu den Essgewohnheiten in Schottland: die Schotten lieben es ihr Essen zu frittieren, man bekommt Pizza, Würstchen und Schokoriegel in frittierter Form. Ein typisches Essen wäre: 'deep fried sausages and chips', die man hier mit Salz und Essig genießt. Eine weitere Spezialität ist Haggis, das man schon während der Orientierungswochen probieren kann, und von dem man besser nicht weiß, aus was es gemacht ist.

Das britische Brot ist von fragwürdiger Konsistenz und entspricht in den meisten Fällen einer Art ungetoastetem Toastbrot. Zum Glück gibt es inzwischen in Schottland auch Lidl und Aldi, so dass man sich in seinen Gewohnheiten nicht allzu umstellen muss.

Kommen wir nun zum leidigen Thema Finanzen. Das Leben in Glasgow ist leider teuer. Neben hohen Mieten, vor allem in den Studentenheimen, sind auch die Lebensmittel und das Bier im Pub teurer als in Deutschland. Aber gerade unter der Woche kann man auch für wenig Geld in den Bars und Clubs Spaß haben. Allerdings sollte man schon mit Kosten zwischen 600 und 700 Euro im Monat, inklusive Miete, rechnen.

Man benötigt nicht unbedingt ein ausländisches Bankkonto, macht die Sache aber einfacher. Allerdings benötigt man für die Eröffnung eines Bankkontos ein Bestätigungsbrief, den man vom International Office bekommt. Wenn man ein Bankkonto im Ausland eröffnen will, sollte man sich vorher bei seiner Bank erkundigen, welche der Banken am besten ist, um die Zeiten, die zum Geldtransfer benötigt werden, so kurz wie möglich zu halten und um Gebühren zu vermeiden.

Was ein weiteres großes Plus an einem Auslandsstudium in Glasgow ist, ist die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Schotten, die einem sowohl mitten in der Großstadt, als auch auf den entlegensten Inseln begegnet. Die Schotten sind außerdem auch immer für ein Bier oder eine Party zu haben.

Eine negative Seite hat Glasgow allerdings auch. Die Kriminalitätsrate ist verhältnismäßig hoch und Schlägereien nach dem Kneipenbesuch sind in manchen Gegenden an der Tagesordnung. Wenn man sich allerdings nur im Westend und im Zentrum aufhält (zumindest nach dem Dunkel werden), und immer in kleinen Gruppen unterwegs ist, ist gut geschützt.